



KIRCHLICHES AMTSBLATT

ERZBISTUM
HAMBURG

13. JAHRGANG

HAMBURG, 15. MAI 2007

Nr. 5

INHALT

Art.: 45	Predigt von Erzbischof Dr. Werner Thissen in der Missa Chrismatis am 02. April 2007 in der Domkirche St. Marien.....	51	Art.: 49	Dienstgebervertreter der IV. Regional-KODA Nord-Ost.....	54
Art.: 46	Inkraftsetzung von Beschlüssen der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes	52	Kirchliche Mitteilungen		
Art.: 47	Kommission für Medizin- und Gesundheitsethik ...	53	Personalchronik des Erzbistums Hamburg		54
Art.: 48	Priesterrat.....	53	Personalchronik des Bistums Osnabrück.....		54
			Anschriftenänderungen		56

Art.: 45

Predigt von Erzbischof Dr. Werner Thissen in der Missa Chrismatis am 02. April 2007 in der Domkirche St. Marien

Rückbesinnung auf die Kraft des Anfangs

Liebe Mitbrüder im diakonalen, priesterlichen und
bischöflichen Dienst,

liebe Schwestern und Brüder,

Sie haben es unschwer erkannt: Die drei biblischen
Texte der heutigen Liturgie, so unterschiedlich sie
sind, haben eines gemeinsam: Es geht um den An-
fang der Nachfolge, um den Anfang der Sendung
durch Gott.

In der alttestamentlichen Lesung die Berufung des
Jesaja: „Wen soll ich senden?“ – „Sende mich“. In
der Apokalypse die Reflexion auf den Anfang, der
Hinweis auf die erste Liebe, auf die ersten Werke. Und
im Johannesevangelium schließlich die Berufung der
ersten Jünger Andreas und Petrus.

Ich lade Sie ein, mit diesen drei biblischen Texten auf
den Anfang Ihrer je eigenen Berufung zu schauen, so
persönlich und individuell diese auch jeweils ist. Auf
unserem Besinnungstag in Nütschau kürzlich wurde
uns im Anschluss an Bonaventura gesagt: Gott han-
delt nicht nur in der Offenbarung als ganzer, sondern
auch in der je eigenen persönlichen Geschichte des
einzelnen Menschen. In diesem Gottesdienst jetzt
kommen unsere unterschiedlichen Biographien der
Berufung und der Sendung durch Gott zusammen.

Koordinaten des Anfangs

Bei der Berufung des Andreas und Petrus fällt im Text
eine Kleinigkeit auf. Ein Hinweis, der auf den ersten
Blick völlig überflüssig ist. Der Evangelist vermerkt,
als er die Berufung der beiden schildert: „Es war um
die zehnte Stunde.“ Da hat sich offensichtlich eine
biographische Erinnerung erhalten, die für die Hör-
erinnen und Hörer späterer Zeiten gar nicht wichtig
ist. Zehnte Stunde, also 16.00 Uhr nach unserer Zeit,
das ist doch egal, ob zehnte oder neunte oder elfte
Stunde. Aber die Zeitangabe zeigt: Das haben die
beiden Jünger nicht vergessen, wie sie zum ersten Mal
auf Jesus treffen. Das hat sich ihnen tief eingepägt,
als Jesus sagte: „Kommt und seht.“ Dafür steht die
Zeitangabe „zehnte Stunde“.

Ich möchte Sie fragen: Gibt es so etwas auch bei
Ihnen? Dass Sie Ihre Berufung, die ja vor allem ein
innerer Vorgang ist, an etwas Äußerem festmachen?
An einem Ort, einem Zeitpunkt, einem Ereignis fest-
machen? Einer von Ihnen erzählte mir – er hat mir
erlaubt, das hier zu sagen – dass seine Berufung mit
einem bestimmten Haus zu tun hat. Dort ist er sich
klar geworden: Ich wage es, Priester zu werden. Und
gelegentlich, vor allem wenn es ihm in der Nachfolge
Jesu besonders schlecht oder besonders gut geht, sucht
er diesen Ort auf. Oder – wie es ja guter Brauch ist
– den Weihetag ausdrücklich begehen. Oder jemanden
besuchen, der bei der Klärung des Berufungsweges
mitgeholfen hat. Es tut gut, unseren Berufungsweg
an konkrete Orte oder Zeiten oder Personen zu bin-
den. Dann lässt sich die Kraft des Anfangs leichter
erspüren. So wie sich die Jünger mit dem Hinweis

auf die zehnte Stunde die Kraft des Anfangs bewusst machen.

Biblische Vorbilder

Kraft des Anfangs. Aller Anfang ist schwer. Wirklich? Der Philosoph Josef Pieper, dessen Vorlesungen die Älteren von Ihnen noch gehört haben, denkt darüber nach. Aller Anfang ist schwer. Nach langen Überlegungen kommt er zu dem gegenteiligen Ergebnis: Der Anfang ist leicht. Schwer ist es, den Elan des Anfangs beizubehalten. Den Schwung des Anfangs nicht zu verlieren.

Davon spricht auch die Lesung aus der Apokalypse. Stichwort: Erste Liebe. Wir sind ja nicht in den Dienst der Nachfolge Christi getreten, um mehr oder weniger gut versorgt zu sein. Oder weil uns nichts besseres eingefallen ist. Unser Dienst, unsere Lebensweise ist etwas ganz Existenzielles. Unsere geistliche Aufgabe hat zu tun mit dem Stichwort „Erste Liebe“.

Der Verfasser der Apokalypse fragt Sie und mich und jeden Einzelnen von uns: Was ist aus dieser ersten Liebe geworden? Liebe ist etwas Lebendiges. Man kann sie nicht konservieren. Sie wandelt sich. Sie kennt Höhen und Tiefen. Aus dem großen Cantus Firmus am Tag der Weihe bilden sich Variationen in Dur und Moll. Auch Zwischentöne. Harmonische Zwischentöne. Aber auch schrille Zwischentöne. Wie beim Propheten Jesaja in der ersten Lesung wenn er sagt: „Weh mir“. Weh mir, wie soll ich begrenzter Mensch mit dem unendlichen Gott zu-rechtkommen?

Erstaunlich oft ist in der Bibel die Rede von den Boten Gottes, die den Dienst vor Gott leid sind. Denken Sie an Elia unter dem Ginsterstrauch in der Wüste, wie er zu Gott sagt: „Ach Herr, es ist genug“ (1 Kön 19,4). Ich bin es leid, könnte man ergänzen. Oder an Jeremia, der ausruft: „Gott, du bist für mich wie ein versiegender Bach, ein unzuverlässiges Wasser“ (Jer 15,18). Das heißt doch: Ich dachte, du wärest mein Lebensquell, Gott, und auf einmal sprudelt die Quelle nicht mehr so, wie ich es erwartet hatte. Auf einmal ist alles trocken, es wächst nichts mehr. Wüste. Das steigert sich noch, wenn Jeremia Gott vorwirft: „du hast mich betört, Gott“ (Jer 20,7). Du hast mich hinter Licht geführt, mir etwas vorgegaukelt. Und das setzt sich im Neuen Testament fort. Nach der ersten Begeisterung für Jesus gehen viele weg. Und Jesus fragt die Jünger, die er ausdrücklich in seine Nachfolge gerufen hat: Was ist mit euch, wollt ihr nicht auch weggehen? (vgl. Joh 6,67).

Spuren des Weges

Auf irgendeine Weise hat jeder von uns Anteil an solchen dunklen biblischen Erfahrungen mit der Nachfolge. Das Stichwort der ersten Liebe fragt

uns, wie wir die Hochherzigkeit, die Makrotymia, die Bereitschaft des Anfangs in unserer jetzigen Lebens- und Glaubenssituation wieder erwecken können. Nicht genauso wie am Tag der Weihe. Unsere je eigene Geschichte mit Gott und mit Menschen hat Spuren hinterlassen. Beglückende Spuren. Aber auch schmerzliche Spuren. In jedem Fall kostbare Spuren, die uns prägen. Spuren, die dazugehören, wenn wir gleich unsere Bereitschaftserklärung zum priesterlichen und diakonalen Dienst erneuern.

Bei der Frage nach der ersten Liebe denke ich an die Worte, welche die Heilige Klara von Assisi an Agnes von Prag schreibt. Klara gibt folgenden Rat: „Versuche, dich zu erinnern, was deine Sehnsucht am Anfang geweckt, was dich auf den Weg gebracht hat, vergiss den Anfang deines Weges nicht, von dort bekommst du Orientierung.“ Und weiter: „Lass dich nicht abbringen von dem, was dich einmal angerührt hat. Vertrau auf deine innere Lebensmelodie, die Er in dich gelegt hat. In ihr wird dein Alltag zum beschwingten Tanz, zu dem er dich die Schritte lehrt.“

Heute anfangen

Die Rückbesinnung auf den Anfang hilft uns, dass Gott auch heute mit uns etwas anfangen kann. Auch wenn solche Rückbesinnung etwas ganz Persönliches ist, so hat sie doch mit vielen Weggefährtinnen und Weggefährten zu tun. Dazu wiederum Klara: „Du läufst und tanzest nicht allein, andere gehen mit und singen dir ihre eigene Lebensmelodie zu. Vom Geist des Herrn geführt, vereinen sich die vielen Lebenslieder zum Tanz der Kirche in dieser Zeit; in ihr findest du Stütze und Halt in schwierigen Wegstellen.“

Liebe Mitbrüder, liebe Schwestern und Brüder, die Kraft des Anfangs spüren und das Ziel wieder neu in den Blick nehmen, das wünsche ich uns. Was das Ziel betrifft, auch dazu noch ein Wort der Heiligen Klara von Assisi. Sie rät: „Halte Ausschau nach ihm, dem armen Christus, der dich am Ende des Weges mit offenen Armen empfängt, und umfange ihn schon jetzt. Er ist das Ziel deines Lebens . . . er ist der Grund deiner Freude und deiner Lebendigkeit. Amen“

Art.: 46

Inkraftsetzung von Beschlüssen der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes

Die nachfolgenden Beschlüsse und redaktionellen Anpassungen der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes vom 29. März 2007 werden gemäß Nr. 1 der Richtlinien für die Inkraftsetzung der Beschlüsse der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes durch die Diözesanbischöfe in der Bundesrepublik Deutschland

(Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, Bd. 3, Nr. 3, Art. 29, S. 28 f., vom 15. März 1997) mit Wirkung vom 1. April 2007 in Kraft gesetzt.

A. Ergänzende Beschlüsse der Anlage 20 zu den AVR

1. In § 2 der Anlage 20 zu den AVR werden in Absatz 3 die Worte „nach SGB XI“ durch die Worte „nach § 36 SGB XI“ und die Worte „§§ 45a ff SGB XI“ durch die Worte „§ 45b Abs.1 Nr. 1 und 2 SGB XI“ ersetzt.
2. § 5 der Anlage 20 zu den AVR wird um folgenden neuen Absatz 3 ergänzt:
„(3) Die Erstattung der Fahrtkosten richtet sich nach der entsprechenden Regelung des zuständigen Pflegedienstes.“
3. In § 5 der Anlage 20 zu den AVR wird der Absatz 2 um folgenden neuen Satz 3 ergänzt: „Die Zeitzuschläge für Überstunden betragen je Stunde 25 v.H.“
4. Die Beschlüsse treten zum 01. April 2007 in Kraft.

B. Redaktionelle Anpassungen

1. In § 1 der Anlage 5a zu den AVR und in § 1 Abs. 1 der Musterdienstvereinbarung der Anlage 5a zu den AVR werden die Worte „§ 72 Bundessozialhilfegesetz“ durch die Worte „§ 69 SGB XII“ ersetzt.
2. In Abschnitt X Abs. (a) Unterabs. 7 sowie in Abschnitt XIV Abs. (e) Unterabs. 2 der Anlage 1 zu den AVR und in § 3 Abs. 3 der Anlage 5b zu den AVR wird jeweils das Wort „Bundeserziehungsgeldgesetz“ durch das Wort „Bundeselterngeldgesetz“ ersetzt.
3. In den Präambeln der Abschnitte B II und C II der Anlage 7 zu den AVR werden die Veröffentlichungsdaten der dort genannten Berufszulassungsgesetze wie folgt aktualisiert:
„Krankenpflegegesetzes vom 16. Juli 2003 (Bundesgesetzblatt I Seite 1442)“
„Hebammengesetzes vom 4. Juni 1985 (Bundesgesetzblatt I Seite 902)“
„Altenpflegegesetzes vom 25. August 2003 (Bundesgesetzblatt I Seite 1690)“
4. Die Beschlüsse treten zum 01. April 2007 in Kraft.

Freiburg, den 02. April 2007
Dr. Peter Neher, Präsident

Hamburg, den 30.04.2007

L.S. Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg

Art.: 47

Kommission für Medizin- und Gesundheitsethik

Das Erzbistum Hamburg hat eine Kommission für Medizin- und Gesundheitsethik eingerichtet. Die Kommission soll medizinethische Themen wissenschaftlich fundiert bearbeiten und in den öffentlichen Diskurs einbringen. Außerdem gehören Empfehlungen für die Bistumsleitung und die Beratung kirchlicher Einrichtungen in medizin- und gesundheitsethischen Fragen zu den Aufgaben der Kommission.

Erzbischof Dr. Werner Thissen hat die **Leitung der Kommission Regens Dr. Thomas Benner** übertragen und folgende Personen zur Mitarbeit berufen:

Herrn Prof. DDr. Antonio Autiero

Herrn Prälat Patrick Boland

Herrn Pastor Berthold Bonekamp-Kerkhoff

Herrn Dr. Andreas Borkamp

Herrn Pastor Wolfgang Bruns

Frau Petra Büse

Frau Margit Gratz

Frau Dr. Dorothee Haart

Herrn Pastor Dr. Ludwig Haas

Herrn Harry Harms

Herrn Prof. Dr. Thomas Hoppe

Herrn Werner Koch

Herrn Johannes Krefting

Herrn Diakon Peter Laschinski

Herrn Martin Mommsen-von Geisau

Herrn Karl-Heinz Schmiemann

Herrn Dr. Hans-Gerd Schwandt

Frau Karen Sense

Herrn Prof. Dr. Christoph Sowada

Herrn Harald Strotmann

Herrn Pfarrer Dr. Jürgen Wätjer

H a m b u r g, 9. Mai 2007

Franz-Peter Spiza
Generalvikar

Art.: 48

Priesterrat

Der Priesterrat der Erzdiözese Hamburg befasste sich auf seiner Sitzung am 9. Mai unter anderem mit dem Präsenzdienst der Priester bei Todesgefahr. Das

Protokoll wird allen Priestern, Diakonen und SprecherInnen der pastoralen Berufsgruppen zugesandt. Alle anderen hauptamtlichen MitarbeiterInnen in der Pastoral können das Protokoll bei Frau Posse im Erzbischöflichen Generalvikariat (Telefon 040 / 2 48 77-230, mail: posse@egv-erzbistum-hh.de) anfordern.

H a m b u r g, 3. Mai 2007

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 49

Dienstgebervertreter der IV. Regional-KODA Nord-Ost

Gemäß Regional-KODA-Ordnung Nord-Ost vom 02.02.1999, § 5 Abs. 1 S. 1 – Berufung und Wahl der Mitglieder -, ist Herr Peter König, Leiter des Referates „Personalverwaltung“ in der Abteilung „Finanz- und Personalverwaltung“ des Erzbischöflichen Generalvikariates Hamburg, mit Wirkung vom 01.05.2007 zum Dienstgebervertreter für die Erzdiözese Hamburg in der IV. Regional-KODA Nord-Ost (Amtsperiode 2007-2011) nachberufen worden. Die Berufung von Herrn Matthias Crone zum Dienstgebervertreter ist zurück genommen.

H a m b u r g, 27. April 2007

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Personalchronik des Erzbistums Hamburg

3. April 2007

G e h r m a n n, Manfred, Pfarrer in St. Marien, Kappeln, nach erfolgter Wahl zum Dechanten des Dekanates Flensburg ernannt.

K a s s e n s, Bernhard, Gemeindefereferent in St. Marien, Hamburg-Altona. Mit Wirkung vom 01. August 2007 von der Vakanzvertretung in St. Marien, Hamburg-Bergedorf entpflichtet. Der Beschäftigungsumfang beträgt wieder 100%.

4. April 2007

T y m i s t e r Dr., Markus, Pfarrer in St. Joseph, Hamburg-Wandsbek, zum stellvertretenden Dechanten des Dekanates Hamburg-Wandsbek ernannt.

10. April 2007

L i n k a, Hans, Pfarrer in St. Laurentius, Glücksburg, mit Wirkung vom 01. September 2007 in den Ruhestand versetzt.

17. April 2007

S c h a d t Msgr., Rainer, Militärdekan, zum rector ecclesiae der Kirche St. Elisabeth zu Damp ernannt.

B e n t e, Christiane, Gemeindefereferentin in St. Bonifatius, Hamburg-Wilhelmsburg und in der Pastoralen Dienststelle Referat Gemeindeentwicklung, mit Wirkung vom 01. August 2007 beträgt der Beschäftigungsumfang 100% und im Referat Gemeindeentwicklung 50%.

H o f f m a n n, Tina Maria, Pastoralreferentin in Seliger Niels Stensen, Reinbek, mit Wirkung vom 01. August 2007 unbefristet in den Pastoralen Dienst übernommen. Im Umfang von 25% der Vollzeitstelle – befristet bis zum 31.07.2010 – freigestellt für die Übernahme einer Tätigkeit beim Hospizverein Reinbek e.V.

19. April 2007

K e t t m a n n, Maria, mit Wirkung vom 01. August 2007 Gemeindefereferentin in St. Katharina, Pinneberg.

K l i x, Norbert, Dekanatsjugendreferent im Dekanat Stormarn-Lauenburg, mit Wirkung vom 01. August 2007 - befristet bis zum 31.07.2012 - Referent der Katholischen Jugend Hamburg mit dem Aufgabebereich „Tage der Orientierung“.

23. April 2007

H ö l s c h e r Dr., Ludger, Pfarrer in Schmerzhaftes Mutter, Flensburg, mit Wirkung vom 01. September 2007 auch zum Pfarrer in St. Laurentius, Glücksburg, ernannt.

24. April 2007

W o l f, Herbert, Pastoralreferent in St. Birgitta, Lübeck, mit Wirkung vom 01. August 2007 Pastoralreferent in St. Bonifatius, Hamburg-Wilhelmsburg

Personalchronik des Bistums Osnabrück

12. März 2007

G ö s m a n n, Karin, mit Wirkung vom 01. April 2007 als pastorale Mitarbeiterin in Christus-König und St. Franziskus, Osnabrück beauftragt.

14. März 2007

R e i n e r s, Helen, Pastoralreferentin in der Krankenhausseelsorge im Borromäus-Hospital, Leer und im Rheiderland-Krankenhaus, Weener sowie zur Mitarbeit in Maria-Königin, Leer, mit Wirkung vom 01. August 2007 von den Aufgaben in der Kirchengemeinde entpflichtet.

20. März 2007

L e m p e r, Birgit, mit Wirkung vom 05. Juni 2007 als Gemeindefereferentin in St. Josef, Wallenhorst-Hollage beauftragt.

H i l d e b r a n d t, Anke, Gemeindefereferentin in St.

Georg, Twist, mit Wirkung vom 01. August 2007 zusätzlich in St. Ansgar, Twist und Heilig Kreuz, Twist-Rühlermoor beauftragt.

H e m m e, Andrea, Gemeindeferentin in St. Vincentius, Bersenbrück, ab 01. August 2007 weiterhin in obiger Gemeinde mit 50% beauftragt.

M ö l l e r, Ansgar, Gemeindeferent in St. Marien, Bremen, mit Wirkung vom 01. August 2007 aus dem Dienst des Bistums ausgeschieden.

F r e e r i c k s, Monika, Gemeindeferentin in St. Ludgerus, Aurich, Maria - Hilfe der Christen, Wiesmoor, St. Joseph, Sande-Neustadtgödens und in der Krankenhaus-seelsorge im Kreiskrankenhaus Aurich, mit sofortiger Wirkung zusätzlich als Gemeindeferentin in St. Bonifatius, Wittmund, beauftragt.

E i s k a m p – S c h o l t e s, Hildegard, Gemeindeferentin in St. Ludgerus, Aurich, Maria - Hilfe der Christen, Wiesmoor und St. Joseph, Sande-Neustadtgödens, mit sofortiger Wirkung zusätzlich als Gemeindeferentin in St. Bonifatius, Wittmund, beauftragt.

K i n a s t o w s k i, Matthias, mit Wirkung vom 01. August 2007 als Gemeindeassistent in St. Petrus in Ketten, Heede und St. Antonius, Dersum-Neudersum.

21. März 2007

K r a m e r, Thomas, Pastoralreferent in St. Petrus in Ketten, Heede sowie Dekanatsreferent für das Dekanat Emsland-Nord, mit sofortiger Wirkung zusätzlich als Pastoralreferent in St. Antonius, Dersum-Neudersum beauftragt.

26. März 2007

d o s A n j o s F e r r e i r a, P. Levi SCJ, Dekanatsjugendseelsorger des Dekanates Freren, mit sofortiger Wirkung zum Dekanatsjugendseelsorger für das neu errichtete Dekanat Emsland-Süd mit Teilauftrag ernannt.

M ü l l e r, Ulrich, Kaplan in den Gemeinden Propstei – St. Vitus, Meppen, St. Josef, Meppen-Schwefingen-Varloh und St. Antonius Abt, Meppen-Teglingen, sowie Dekanatsjugendseelsorger des Dekanates Meppen, mit sofortiger Wirkung zusätzlich zum Dekanatsjugendseelsorger für das neu errichtete Dekanat Emsland-Mitte ernannt.

H o r s t m a n n, Bernhard, Pfarrer in St. Vincentius, Bersenbrück und Dekanatsjugendseelsorger des Dekanates Fürstenau, mit sofortiger Wirkung zusätzlich zum Dekanatsjugendseelsorger für das neu errichtete Dekanat Osnabrück-Nord ernannt.

12. April 2007

S c h u m a c h e r, Eva, mit Wirkung vom 01. August

2007 als Pastoralassistentin in Mariä Verkündigung, Schüttorf und St. Johannes der Täufer, Bad Bentheim beauftragt.

13. April 2007

P ü s c h e l, Regina, Pastoralreferentin in St. Lambertus, Ostercappeln, Mariä-Himmelfahrt, Ostercappeln-Schwagstorf, Mariä Himmelfahrt, Bad Essen und in der Kurseelsorge, mit Wirkung vom 01. September 2007 als Pastoralreferentin in der Krankenhauseelsorge im Hümmling Krankenhaus in Sögel beauftragt.

S t e i n k a m p, Hermann, Pastoralreferent in Liebfrauen und St. Matthias, Osnabrück, mit Wirkung vom 01. September 2007 als Dekanatsreferent im Dekanat Osnabrück-Nord und in St. Lambertus, Ostercappeln, Mariä Himmelfahrt, Ostercappeln-Schwagstorf, und Mariä Himmelfahrt, Bad Essen beauftragt.

18. April 2007

W e b e r, Marc, Kaplan in St. Jakobus, Sögel, St. Bonifatius, Hüven, und St. Johannes der Täufer, Spahnharrenstätte, sowie Seelsorger in der Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth, mit Wirkung vom 01. September 2007 freigestellt zum Weiterstudium.

B r i n k e r, Daniel, Kaplan in St. Michael und St. Marien, Papenburg, mit Wirkung vom 01. Oktober 2007 zum Kaplan in St. Jakobus, Sögel, St. Bonifatius, Hüven, St. Johannes der Täufer, Spahnharrenstätte und St. Franziskus, Werpeloh und Seelsorger in der Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth ernannt.

H i l b e r i n k, Timo, mit Wirkung vom 01. August 2007 als Pastoralassistent in St. Jodokus, Börger, St. Johannes der Täufer, Surwold-Börgermoor und St. Josef, Surwold-Börgerwald, beauftragt.

27. April 2007

B a u m g a r t, Christoph, Pfarrer in St. Elisabeth und St. Wiho, Osnabrück, mit Wirkung vom 01. September 2007 zusätzlich zum Pfarrer von St. Josef, Hasbergen ernannt.

L ü h r m a n n, Rainer, Kaplan in Maria Königin, Lingen und St. Marien, Lingen-Biene, mit Wirkung vom 01. September 2007 als Priester zur Mitarbeit mit dem Titel „Pastor“ in St. Elisabeth und St. Wiho, Osnabrück und St. Josef, Hasbergen, sowie weiterhin mit einem Teilauftrag im Referat Gemeindeberatung im Bischöflichen Seelsorgeamt ernannt.

K o n j e r, Christoph, Vikar in St. Martinus, Hagen, mit Wirkung vom 01. September 2007 als Kaplan in Maria Königin, Lingen und St. Marien, Lingen-Biene ernannt.

B r i n k m a n n, Bernhard, Kaplan in St. Alexander, Wallenhorst, mit Wirkung vom 01. Oktober 2007 als Kaplan in St. Michael und St. Marien, Papenburg und als Geistlicher Ansprechpartner für das Psychologische Beratungszentrum, Papenburg ernannt.

Todesfall

25. April 2007

W e h r m e y e r, Werner, bis 1970 Pfarrer von

Brinkum, Heilig Geist, zuletzt Pfarrverwalter von Haltern am See (Sythen), St. Joseph, geboren am 15. August 1930 in Osnabrück, zum Priester geweiht am 22. Dezember 1956 in Osnabrück.

Anschriftenänderungen

Die Gemeinde Unbefl. Empfängnis Mariens, Wyk auf Föhr, hat eine neue E-Mailadresse: pfarramt-wyk@foehr.net.